

12.03.2019

Antrag

der Fraktion der SPD

Forschungstätigkeiten an Hochschulen für angewandte Wissenschaften stärken – Weitere Professuren einrichten

I. Ausgangslage

Die hohen Lehrverpflichtungen und die geringe Mitarbeiterausstattung schränken Professorinnen und Professoren an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in ihrer Forschungstätigkeit ein. Die 16 Fachhochschulstandorte können einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mehr Zeit für Forschungstätigkeiten gewähren, müssen die fehlenden Lehrstunden aber auf andere Schultern verteilen. Dies wird durch das von der SPD-geführten Vorgängerregierung eingeführte Programm „FH Zeit für Forschung“ ausdrücklich gefördert. Obwohl das Programm die Situation verbessert hat, reicht es nicht aus als nachhaltige und flächendeckende Lösung.

Fachhochschulen haben nach wie vor Probleme, Forschung nachhaltig zu finanzieren bzw. Forschungstätigkeiten von Professorinnen und Professoren zu ermöglichen. Anders als Universitäten verfügen Hochschulen für angewandte Wissenschaften über keine eigenständige Grundfinanzierung für Forschung und sind damit fast gänzlich auf die Einwerbung von Drittmitteln angewiesen. Auf Antrag der SPD wurde im Wissenschaftsausschuss am 7. November 2018 im Rahmen eines Expertengesprächs mit Sachverständigen über geeignete Maßnahmen diskutiert, die Forschungstätigkeiten an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften zu verbessern.¹ Die geladenen Sachverständigen bewerteten den Vorstoß der SPD durchweg positiv.² Trotzdem wurde der Antrag abgelehnt. In der Begründung wurde u.a. darauf verwiesen, dass der eingereichte Vorschlag zu kleinmütig gewesen sei und das erkannte Problem grundsätzlicher angegangen werden müsse.

Die Landesregierung hat bisher noch keine strukturellen Vorschläge dazu vorgelegt, wie sie die Rahmenbedingungen für Forschungstätigkeiten an den Fachhochschulen verbessern möchte. Dass dringender Handlungsbedarf besteht, zeigt auch ein von der Landesektorenkonferenz der Fachhochschulen und der Konferenz der Kanzlerinnen und Kanzler der Fachhochschulen NRW gemeinsam verfasstes Positionspapier zur „Forschung an

¹ Vgl. Drucksache 17/3009

² Vgl. Ausschussprotokoll 17/420

Datum des Originals: 12.03.2019/Ausgegeben: 12.03.2019

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften“. Das Positionspapier plädiert u. a. für eine Flexibilisierung der Lehrverpflichtung und die Einrichtung weiterer Professuren.

II. Der Landtag stellt fest:

Fachhochschulen sind zentrale Akteurinnen im nordrhein-westfälischen Innovationssystem der Hochschullandschaft, haben aber Probleme, Forschung nachhaltig zu finanzieren bzw. Forschungstätigkeiten von Professorinnen und Professoren flexibel zu ermöglichen.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung deshalb auf:

1. das Lehrdeputat von Fachhochschulprofessorinnen und Fachhochschulprofessoren um sechs Semesterwochenstunden von 18 auf 12 Semesterwochenstunden zu senken. Die wegfallende Lehrleistung kann für Forschungstätigkeiten genutzt werden.
2. die dadurch entstehenden Personalbedarfe durch Neuausweisung von zusätzlichen Professuren in vollem Umfang auszugleichen.
3. die notwendigen Mittel zur Haushaltsberatung 2020 bereitzustellen.

Thomas Kutschaty
Sarah Philipp
Marc Herter
Dietmar Bell

und Fraktion